

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Denkschrift der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg betreffend Schädigung der oldenburgischen Landwirtschaft durch die Erhöhung der Zölle auf Getreide, insbesondere Gerste

**Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg Handelskammer
für das Herzogtum Oldenburg**

Oldenburg, 1901

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-8556

Denkschrift

der

Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg

betreffend

Schädigung der oldenburgischen Landwirtschaft durch die
Erhöhung der Zölle auf Getreide, insbesondere Gerste.



Oldenburg.

Druck von Gerhard Stalling.

1901.

16.



Inhalts-Verzeichnis.

Einleitung.

Die unmittelbare Schädigung der oldenburgischen Landwirtschaft durch die Erhöhung der Getreidezölle.

Seite

1—2

1. Zurücttreten des Körneranbaus gegenüber der Viehzucht, Vorherrichen der klein- und mittelbäuerlichen Betriebe: Getreide kein Verkaufsartikel.
2. Bedeutende Zunahme der Viehzucht und Rückgang des Anbaus von Futterpflanzen und Futterforn; Steigen des Imports, namentlich von russischer Futtergerste: Getreide, insbesondere Gerste, wichtiges Rohprodukt! Unverständlichkeit der Forderung der oldenburgischen Landwirtschaftskammer nach Erhöhung der Zölle auf Getreide einschließlich Futtergerste.

1. Teil.

Widerlegung der agrarischen Behauptung vom „mittelbaren“ Interesse der Viehzüchter an der Erhöhung der Getreidezölle: „Abwehr der Gefahr der Ueberproduktion von Vieh infolge Rückgangs des „nicht mehr rentablen“ deutschen Getreidebaus zu Gunsten der Viehzucht; Hebung der Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft für die Produkte der oldenburgischen Viehzucht.“

3—10

I. Unwahrscheinlichkeit des Rückgangs des deutschen Getreidebaus zu Gunsten der Viehzucht aus landwirtschaftlich-technischen Gründen. (Seite 3—5).

1. Gebundenheit des landwirtschaftlichen Betriebes.
2. Lage des Absatzgebietes.
3. Betriebstechnische Ueberlegenheit des Kleinbetriebes in Bezug auf die Viehzucht.
4. Keine Gefahr der Konkurrenz für das qualitativ hervorragende oldenburgische Vieh, insbesondere Zuchtvieh.

II. Einflußlosigkeit des Getreidezolls auf Zu- oder Abnahme des deutschen Körnerbaus. (Seite 5—6).

1. Unrichtigkeit der agrarischen Rentabilitätsberechnung für den deutschen Getreidebau.
2. Statistisches.

III. Keine Gefahr der Ueberproduktion von Vieh. (Seite 6—7).

1. Unzulänglichkeit der bisherigen deutschen Viehproduktion; steigende Zunahme von Vieh und tierischen Nahrungsmitteln; Steigen der Fleischpreise.
2. Anwachsen der Bevölkerung; Abnahme der ländlichen und Zunahme der städtischen Bevölkerung; Rückgang der relativen Stückzahl des deutschen Viehstapels: Deutschland im Zeichen des Fleischmangels.

IV. Unrichtigkeit der Behauptung von der Hebung der Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft für die Produkte der oldenburgischen Viehzucht infolge der Erhöhung der Getreidezölle. (Seite 7—10).

1. Getreidezollerhöhung in der Hauptsache Vorteil der vornehmlich Ackerbau treibenden Großgrundbesitzer, unmittelbare wie mittelbare Schädigung der hauptsächlich Viehzucht treibenden deutschen Bauern.
2. Bedeutung der Viehzüchter als Abnehmer des oldenburgischen Nutz- und Zuchtviehs; Hebung ihrer Kaufkraft durch Verbilligung der Futtermittel sowie durch Steigerung der Konjunktur der städtischen und industriellen Bevölkerung für tierische Nahrungsmittel; unmittelbare Wichtigkeit der Städte und der Industrie für die direkte Verwertung der Produkte der oldenburgischen Mastvieh- und Pferdezuucht; Bedingung für die Erhaltung und Steigerung des Absatzes: Fortsetzung der Handelsvertragspolitik.